

Abschied von Berlin:

AFN hat nach 49 Jahren abgeschaltet

Von Thomas Burmeister

Berlin (dpa) - Der amerikanische Soldatensender „American Forces Network“, kurz AFN, ist am 15. Juli '94 nach 49 Jahren zum letzten Mal in Berlin auf Sendung gegangen. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands habe AFN seine Aufgabe erfüllt, sagte Station-Manager Greg Foss zu der in alle Welt übertragenen offiziell letzten Radioshow im Sendehaus neben der Kaserne in Berlin-Dahlem. Aus dem AFN-Hauptquartier in Frankfurt/Main wird noch bis Jahresende weitergesendet.

AFN wird vielen fehlen

Auf den Schlußakt waren die wirklichen Fans längst vorbereitet. Als auf der Frequenz 87,9 MHz zum letzten Male die AFN-Fanfare ertönte und danach nur Rauschen, legten sie ihre Kassetten ein. Ob Jazz oder Blues, Country & Western, die Hits der Westküste oder auch zufällig ausgewählte Programmstunden samt Nachrichten

und Veranstaltungstips. Insgesamt dürften deutsche Freunde des amerikanischen Soldatensenders „American Forces Network“ bereits jetzt einige hundert Programmstunden auf Band gespeichert haben.

Als 1990 mit dem „Zwei-Plus-Vier-Vertrag“ die deutsche Vereinigung besiegelt wurde, war auch in Berlin der Anfang vom Ende der amerikanischen Garnison gekommen. Im kommenden

Jahr werden die letzten Einheiten die deutsche Hauptstadt verlassen. „Als mir klar wurde, daß es dann bei uns auch keinen AFN mehr geben wird“, erzählt Leonhard Neumann, „habe ich angefangen, meine Lieblingssendung mitzuschneiden“. Wenn der Sender schweigt, hört sich der Geschäftsmann wie bisher jeden Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr „The Swinging Years“ mit Chuck Seasel und seinen „3000 sometimes scratchy records“ halt vom Band an.

Schon bald nachdem AFN am 4. August 1945 als erster Nachkriegssender im Westen der Stadt in den Äther ging, gehörte der amerikanische Radio-Sound so selbstverständlich zu Berlin wie der Kurfürstendamm. Damals dauerte es oft noch Monate bis neue Hits und Trends aus America deutsche Rundfunkstudios erreichten. Wer Samstag abend in der Tanzdiele mitreden wollte, hörte daher vorher am besten die „American Top Forty“ auf AFN. Es war ein offenes Geheimnis, das sich auch die Hitparadenmacher der beiden örtlichen Rundfunksender, des Senders Freies Berlin und des Rundfunks im amerikanischen Sektor (RIAS), sich an den per AFN brandaktuell zu empfangenden US-Trends orientierten.

Doch nicht nur Musikfreunde hörten zu, wenn amerikanische Sergeants in transatlantischem Englisch Rundfunkprogramme moderierten. „Von einer AFN-Stunde habe ich mehr als von fünf Seminarstunden“ glaubt Anglistik-Student Ferdinand Kell. Und nicht nur Freunde lauschten den Amerikanern: Im Ost-Berliner Stadtteil Karlshorst zeichnete der sowjetische Geheimdienst Sendungen des militärischen Gegners auf Kilometern von Bändern auf, in der Hoffnung, auswertbare Informationen zu finden.

Die Amerikaner sahen der Abschaltung des Programms in Berlin mit Gelassenheit entgegen. Schließlich gibt es AFN-Sender noch in vielen Ecken, überall halt, wo es amerikanische Soldaten gibt.

Hof:

Weiterer Lokalsender soll etabliert werden

extra radio soll Jugend ansprechen - Frequenzsplitting wird aufgelöst

epd - Nach jahrelangen Querelen um die Nutzung der Lokalfrequenz in Hof soll jetzt eine zweite Sendekette zur Verfügung gestellt werden. Darauf einigte sich vorläufig der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) am 14. Juli 94 in München. Unter Federführung von extra radio soll im Oktober ein Hörfunk-Jugendprogramm auf Sendung gehen. Daran werden der Stadt- und Kreisjugendring sowie die Wirtschaftsjuvenoren Hof beteiligt.

Bisher teilte sich extra radio mit Radio Euroherz eine gemeinsame Frequenz, hatte aber nur vier Stunden Sendezeit täglich zur Verfügung. Radio Euroherz darf nach dem Willen der BLM die leistungsstärkere Frequenz mit Ausstrahlung in Wunsiedel und Selb übernehmen. Der melodiebetonte Sender übernimmt ein Mantelprogramm von der Bayerischen Lokalradioprogrammgesellschaft. extra radio will sich dagegen von Radio NRJ beliefern lassen, das auch in München, Berlin und Chemnitz Radios betreibt. Über eine gemeinsame Vermarktung müssen sich die

beiden Radios bis zum September einig werden. Wenn nicht, will die BLM den Werbezeitenverkauf regeln.

Im Münchner Westen, den Gemeinden Landsberg, Dachau und Starnberg, wird es keine eigenen Lokalstationen geben. Die BLM genehmigte statt dessen mehrere zweistündige Lokalfenster im Rahmen des Programms von Radio FFB (Fürstenfeldbruck). An dem Lokalfenster werden sich sowohl der Süddeutsche als auch der Münchner Zeitungsverlag beteiligen. (gu)

-ir/7/141-

-ir/7/159-